

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 3 (1894)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Blumenlese. Teil I  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522482>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 18. August 1894.

Erscheint Samstags.

Nº 33.

Bâle, le 18 Août 1894.

Paraissant le Samedi.

Abonnement:  
Schwiz:  
Fr. 5.— jährlich.  
Fr. 2.— halbjährlich.  
Ausland:  
Unter Kreisband  
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.  
Deutschland,  
Österreich und Wallonie:  
Bei der Post abzurufen:  
Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich.  
Vereinsmitglieder  
erhalten das Blatt gratis

Inserate:  
20 Cts per 1/4 pagina. Pettizette oder deren Raum  
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.  
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

# Hôtel-Revue

Organ und Eigentum  
des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Fachliche Fortbildungs-Schule  
des  
Schweizer Hotelier-Verein.

Für den am 15. Oktober nächsthin beginnenden und mit 15. April 1895 endigenden zweiten

**Fachschul-Kurs in Ouchy-Lausanne**  
werden nur noch bis Ende dieses Monates  
Anmeldungen entgegengenommen.

Namens des Aufsichtsrates:

Der Präsident:

J. Tschumi,

Hôtel Beau-Rivage, Ouchy-Lausanne.

Statuten und Prospekte sind gratis zu beziehen bei Obigem und beim Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Verein, Basel.

## Blumenlese.

I.

Die in Nr. 25 erschienene Kritik über den in A. Bruckmann's Verlag in München erschienenen „Führer“: **Rundreisen durch die Schweiz**, hat uns einen dreiseitigen Brief seitens der Verlagsfirma eingetragen, in welchem die hervorgehobenen Mängel und Unrichtigkeiten zwar zugegeben werden, aber unter Beifügung, dass dieselben nicht so gravierender Natur sein dürften, um eine solche Abberichtigung, wie sie von uns aus erfolgt sei, zu rechtfertigen. Wir haben hierauf zu erwideren, dass wir von der Kritik auch nicht ein Wort zu widerrufen Veranlassung haben, umso weniger, als der betr. „Führer“ seither auch in andern Blättern (z. B. „N. Z. Z.“) einer Kritik unterzogen worden, die in Bezug auf *Gediegtheit, präziser Fassung und Zuverlässigkeit* nicht gerade günstig lautet und doch sind diese drei Eigenschaften gerade diejenigen, auf welche der Verleger in seinen Circularn am meisten pocht.

Der Verleger hebt in seinem Schreiben ferner hervor, dass er zu seinem Werke die Unterstützung der Verkehrsvereine in Anspruch genommen habe, um so auffälliger aber muss es uns erscheinen, dass die gerügten Ubelstände in dem „Führer“ überhaupt vorhanden. Es ist nämlich kaum anzunehmen, dass der Verkehrsverein Basel, wäre er um Angabe der besseren Restaurants von Baselstadt angefragt worden, solche verzeichnet haben würde, in denen zum grössten Teil Dienst- und Blousenmänner verkehren und doch ist der *gediegene und zuverlässige* Bruckmann'sche „Führer durch die Schweiz“ nicht ganz bar von solchen. Wir müssen daraus den Schluss ziehen, dass es sich hier hauptsächlich um textile Annoncen handelt, und da das Geld bekanntlich keinen Geruch hat, so —

\* \* \*  
**Internationaler Rundreiseführer** heisst ein von J. Riblinger in München herausgegebenes Taschenbuch, bei welchem wir weniger das Buch selbst, als vielmehr die Art und Weise, wie bei den Hoteliers dieses Frühjahr operiert werden, zu beleuchten haben.

Verschiedene Anfragen bei inserierenden Hotels haben ergeben, dass auf die Vorspielgelung hin, es bedürfe nur einer einmaligen Bezahlung von 20 Mark, um *beständig* in dem „Führer“ zu figurieren. Damit wollte natürlich gesagt sein, dass auch in weiteren Auflagen auf die Inserenten Rücksicht genommen werde, so wenigstens musste es ein Jeder verstehen und so wurde es auch von allen, die wir anfragen, aufgefasst, bis dann von München die Quittung für die 20 Mark kam mit einer deutlichen Aufschrift; bei den Einen: „Für 2 Jahre“, bei den Andern: „Abonnement pro 1894/95“. Also reingefallen, wer

mitgemacht hat, und *wie*, das werden die betreffenden Inserenten erst recht aus Nächstehendem ersehen.

Im Monat Mai wandten wir uns an den Verleger des in Frage stehenden „Führers“ um Beantwortung einiger uns interessanter Fragen und erhielten darauf eine Postkarte folgenden Inhalts:

Nachdem wir uns entschlossen haben, in Zukunft in unsern Reisebüchern keinerlei Annoncen oder Inserate mehr aufzunehmen, ist es ganz überflüssig, Ihnen uns gesandten Fragebogen auszufüllen. Hochachtend

München, 10/V. 94. gez. J. Riblinger.\*

Das wäre also die Bescherung an die betreffenden Inserenten. Nicht etwa, dass dieselben einen grossen Verlust zu erleiden hätten, nicht mehr in dem Rundreiseführer figurieren zu dürfen, aber die Art und Weise, wie sie mit Phrasen und schönen Versprechungen überlistet wurden, dürfte ihnen wiederum ein Beweis mehr sein dafür, dass man nicht vorsichtig genug sein kann in der Abgabe von Annoncen und dass man selbst hinter den reell scheinenden Unternehmen eine Falle wittern muss.

(Schluss folgt).

## Bergbahnen-Humor.

Ein humoristischer Plauderer in seinem „Briefe eines Faupelzes“ sagt: die Bergbahnen befinden sich überhaupt, wie mir deutlich, in einem eigentümlichen kollegialischen Verhältnis. Täusche ich mich nicht, so wünscht jede der andern, der Teufel möchte sie beizeiten geholt haben, und sie möge an Dividendenanschöpfung eines sanften Todes dahinfahren: Unfälle wünschen sie sich nur in mässigem Umfang, da sie in diesem Umfang im Banne einer gewissen Solidarität stehen. So denke ich mir wenigstens die Sache; nämlich der „Faupelz“. Dieses „eigentümliche kollegiale Verhältnis“ zeigte in den vergangenen warmen Tagen folgendes hectographisches Cirkular der Betriebsdirektion der Brienz-Rothorn-Bahn an die Herren Hotelbesitzer in Interlaken. Da wir die liebenswürdige Drohung der Publikation lieber selber besorgen wollen, so geschehe es hiemit:

Betriebsdirektion  
der  
Brienz-Rothorn-Bahn. Brienz, Berneroberland  
am 1. August 1894.

Herrn X., Interlaken.

Unterzeichnet erhielt von einem seiner Bekannten folgenden Brief über ein Vorkommnis vom 28. Juli d. J.: „Ein Herr mit 2 Damen, der letzter vom dem Rothorn war, kam zu mir und sagte: „Ach Sie hatten doch recht, auf dem Rothorn ist es wirklich prächtig!“ „Es gibt gar nichts schöneres!“ Kurz und gut, nachdem sich auch die Damen sehr lobend ausgesprochen, entterte sich diese Familie von mir bald darauf traut ein anderer Herr zu mir und sagte: „Eben habe ich aus dem Munde dieses Herrn und dieser Dame gehört, dass es auf dem Rothorn wunderschön wäre, und mir hat man in Interlaken gesagt, das Rothorn sei punkto Aussicht nichts gegen die Schynige Platte. Was halten Sie nun davon?“ Ich antwortete dem Herrn, dass es etwa *Hausknechte und Wärme* sein könnten, die so was sagen weil *diese Sorte* mehr Interesse zu haben scheint für die Schynige als für das Rothorn und besonders die Hausknechte von der Unternehmung für solches Wirken belohnt werden. Hierauf erwiderte der Herr: „So werden ja die Fremden in Interlaken wie Handelsware behandelt und so etwas sollte doch auf einem Platz wie Interlaken nicht vorkommen. Wenn die Touristen um ihr Geld und ihr Vergnügen bestrogen werden, wird das für einen Touristenplatz für die Folge sehr nachteilig werden u. s. w.“

Da der Fremde meinem Bekannten noch in der Beziehung Recht gegeben, dass das Abraten vom Rothorn seitens Hotelbeteiligter stattgefunden habe, teilen wir Ihnen den obigen Teil des Briefes mit und bemerken nur, dass wir diesen Brief sofort den Zeitungen übergeben werden, wenn seitens der Portiers noch weitergegen die Rothornbahn gearbeitet wird. Wir erwarten aber, dass durch Ihre Vermittlung einem solchen Skandal vorgebeugt werde.

Hochachtungsvoll

A. Lindner.

Wir sagen so Hochachtungsvoll als möglich!

Abonnements:

Pour la Suisse:  
Fr. 5.— pour an.  
Fr. 2.— pour 6 mois.  
Pour l'Étranger:  
Envoi sous bande:  
Fr. 7.50 par au.  
Pour l'Allemagne,  
l'Autriche et l'Italie.  
Abonnement postal:  
Fr. 5.— par an.  
Les sociétaires reçoivent  
l'organe gratuitement.

Annonces:

20 cts pour la petite ligne  
ou son espace.  
Rabais en cas de répétition  
de la même annonce.  
Les sociétaires  
payent moitié prix.

## Ein nobler Annonsensammler.

Unter diesem Titel schreibt ein Herr O. St. dem „Verband“ Folgendes über den von uns schon letztes Jahr behandelten „Guide Albery“:

„Je mehr das Unwesen des Reklamennachsens um sich greift, desto erfunderischer und unverschämter werden gewisse Herausgeber und Eigentümer sogenannter Guides (besser gesagt Reklamebücher) in ihren Forderungen, welche sie an die Hoteliers stellen, wie folgendes an einen Hotelbesitzer gelangtes französisches Schreiben beweist:

GUIDE ALBERTY

Globe Trotters, 12 Avenue Kleber,  
Guide. Paris (France).

Mein Herr.

Sie werden wohl ein Exemplar unserer letzten Auflage erhalten haben, welche eine Notiz von Ihrer ausgezeichneten und wunderbaren Gegend enthält. Protektoriert durch die mächtigen Compagnies: La Cunard Steam Ship Co. und die London Chatham Dover Railway, haben wir geglaubt, den Reisenden (Engländer und Amerikaner) nützlich zu sein, indem wir ihnen den Aufenthalt auf den X. empfahlen. Da ich mich im Monate Oktober mit meiner Familie nach X. begeben muss, um ein Mittel zu ersinnen (I? Red.), auf welche Weise man einen grössern Zugang von Reisenden in Ihre Gegend herbeiführen könnte; so frage ich deshalb an, ob Ihnen folgendes Arrangement mit mir angenehm wäre. Sie geben mir für (8) acht Tage 2 gute Zimmer, ein grösseres für meine Frau und mich und ein kleineres für meinen Sohn, beide nach dem See gelegen, die 3 Mahlzeiten auf separaten Tischen serviert, Wein, Bedienung und Beleuchtung alles inbegriffen. Ich würde Ihnen hingegen als Zahlung (?) dieses in meiner nächsten Auflage (April 1895) eine sehr ausführliche Notiz bringen, welche vollständig Ihrem Hotel gewidmet ist und zwar im selben Style als jene, welche wir soeben publiziert haben für das Hotel und Restaurant Rebeschino in Mailand. Für sämtliche Auskünfte bin ich ermächtigt durch Herrn Angelo Alberto, Besitzer des genannten Hotels, sich an ihn zu adressieren. Ich habe mit Rebeschino genau in denselben Konditionen gehandelt, welche ich Ihnen hiermit vorstelle. Ich füge nur noch hinzu, dass ich Engländer bin und eine Italienerin zur Frau habe. Indem Sie mit mir handeln, so handeln Sie mit einem Freunde Ihres schönen Vaterlandes.

gez. C. Berthe Marriott,  
L'Administrateur Directeur.

Soweit die Zeilen dieses Gentleman. Besieht man sich das Buch nun etwas näher, so erkennt man auf den ersten Blick ein englisches Reklamenbuch, wovon die Hälften des Buches nichts als Inserate sind, ein Viertel desselben ist voll *Loblaudeleien*, wo jedenfalls genannter Herr *tückig traktiert* wurde und was die Hauptache, wahrscheinlich *umsonst*; ein Viertel des Buches ist nun nur der eigentliche Guide, doch was enthält derselbe; einige Beschreibungen von Orten mit schlechten Abbildungen derselben, wie Monte Carlo, Nizza, Aix-les-Bains, einige Tabellen der Expresszüge und Schiffe und Exkursionen. Besonders in Aix-les-Bains muss es diesem Herrn sehr gut gefallen haben und muss es sehr billig gewesen sein für ihn, denn er widmet diesem Orte allein 25 Seiten seines Guide. Bei Abteilung Paris sind auch wieder ganz lächerliche Abbildungen, wie eine Cirkusszene, Künstlerin an Trapez, im Café Chantant, eine Balletttänzerin, ein Hotelstübchenmädchen mit dem Kehrbesen in der Hand, Omnibuskutscher und Kondukteur mit der Randbemerkung, dass man diesen guten Kerls auch einige Sous Trinkgeld geben sollte, wahrscheinlich damit er recht viele Gratisfahrten machen kann. Auch eine Mappe, einer Eisenbahnkarte ähnlich, ist in dem Buche eingeklebt, doch entfaltet man dieselbe,